

Oktober 2005

Ausgabe 1

Anneliese



Herausgeben von den

Freunden der Kleinmarkthalle

NEU

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser, hier ist die erste Nummer unserer „Anneliese“, die Ihnen als Fremdenführerin für Einheimische und Auswärtige den Weg in die Kleinmarkthalle weisen will. „Anneliese“ ist kostenlos, hat keine Anzeigen und verfolgt keine kommerziellen Ziele – das ist nicht zeitgemäß und auch so gewollt: „Anneliese“ will Sie zur Zeitreise verlocken, mitten in dieser Stadt, in der Zeit für viele vor allem Geld ist und in der kein „global player“ seine „peanuts“ verschwendet. „Anneliese“ will Sie verführen, die Zeit öfter mal stehen zu lassen, ohne sie zu vergeuden, und einzutauchen in ein „Einkaufserlebnis“, das keinen „Eventmanager“ braucht, weil es echt und pur und authentisch ist. In dieser ersten Ausgabe stellen wir Ihnen dieses Kleinod vor, liefern auf den Innenseiten das komplette Händlerverzeichnis als Poster und informieren Sie über unseren Verein und seine Ziele. In künftigen Ausgaben wird sich „Anneliese“ mit den städtebaulichen Fragen des Viertels auseinandersetzen, die Geschichte der Kleinmarkthalle erzählen, einen saisonalen Einkaufskalender liefern, nach und nach ihre Händler porträtieren und deren Sachverstand würdigen. Machen Sie sich die Freude und machen Sie mit – Anregungen erwünscht, „Anneliese“ hat ein offenes Herz!

Ulrike Schiedermaier,
Vorsitzende des Vereins Freunde
der Kleinmarkthalle e.V.



Eingang am Liebfrauenberg

Die Kleinmarkthalle Sieben Gründe, warum wir sie lieben

Schönes & Gutes, Frisches & Freches, Fremdes, Vertrautes & Gescheites

Frankfurter, die in Berlin oder Wien oder Paris mit der „Grünen Sauce“ Staat machen wollen, müssen sie auswendig wissen, die sieben Kräuter, die da reingehören – hier greifen sie einfach nach dem weißen Paket mit der grünen Schrift aus Oberrad. Und wer das in der Kleinmarkthalle tut, dem wickeln die Händler die vertraute Rolle kurz auf, um sicher zu gehen, dass auch alles ordnungsgemäß ist: „Na, e bissi mehr Kerbel könnt net schade“, und zack, ist er drin. Einer der Gründe für die Kleinmarkthalle. Mindestens so viele wie Kräuter in der Grünen Sauce gibt's für die, aber aufzählen muss man auch die erst, seit der gute alte Bauch von Frankfurt nicht mehr so selbstverständlich zwischen Liebfrauenberg und Hasengasse steht. Warum die Kleinmarkthalle genau da und genau so bleiben muss, wie sie sich in ihren über 50 Jahren zurechtgewachsen hat, wissen nicht nur diejenigen, die das missglückt modernistische, jahrelang verödete Einkaufs- und Vergnügungsbauwerk am ehemaligen Platz der alten Hallen von Paris kennen. Mit der kunstvollen eisernen Architektur aus dem 2. Kaiserreich lässt er sich gewiss nicht vergleichen, unser nüchterner Zweckbau aus der Adenauerzeit – aber mit der Rolle, die dieses lebendige Stück Frankfurt für seine Freunde und Liebhaberinnen spielt, nimmt es die Kleinmarkthalle leicht mit den Hallen auf. Die sind ein für allemal perdu, aber Paris hat glücklicherweise noch viele andere Herzstücke. Frankfurt ist mit solchen so arm dran, dass man sich um seine paar einzelnen gewachsenen Kostbarkeiten kümmern muss. Nicht so sehr, damit's denen gut geht, sondern damit's uns gut geht. Welche Bedeutung hat die Kleinmarkthalle? Warum lieben, brauchen und schätzen wir sie?

1. Gutes

Die Kleinmarkthalle bedeutet für mich: Getrocknete Berberitzen beim Iraner, Trüffelsalami beim Italiener, Lamm beim Türken, Oliven beim Griechen, Käse, Obst und Gemüse aus aller Welt und deutschen Landen, seltene Fische, asiatische Köstlichkeiten, Frankfurter Spezialitäten und dies alles in einer Vielfalt von Ständen in einer raffiniert einfachen – wie dies nur die Fünfziger Jahre-Architektur konnte – großen, längsgerichteten Halle, die belichtet wird im Norden durch eine Glaswand, im Süden gestaltet ist durch eine Galerie und betreten werden kann durch einen Ost- und einen Westeingang.
Almut Gehebe-Gernhardt

2. Freches

Die Kleinmarkthalle ist soweit in Ordnung. Aber sie braucht eine

Angebotsweiterung um einen fränkischen Wurststand und Oben-ohne-Verkäuferinnen!
Greser und Lenz

3. Frisches

Natürlich drehe ich mich lieber um, wenn der Saibling den Schlag auf den Kopf kriegt, aber schon wenn ich ihm vorm Braten die Kräuter in den Bauch stopfe, denke ich mir: Er hat nicht lang gelitten und findet jetzt ein schönes Ende.
(Name der Redaktion bekannt)

4. Schönes

Ich bin eine Freundin der Kleinmarkthalle! Maria Gazzetti

Muss unbedingt so bleiben! Eevaluierte Landschaften und Menschen sind hässlich, hässlich, hässlich.
Dorothee Becker

Ein Neubau wird niemals mehr das Flair der jetzigen Halle haben, und wenn man sich auf den Kopf stellt. Die Kleinmarkthalle ist wahrlich keine Schönheit, schon gar nicht gemessen am Maßstab der untergegangenen Altstadt, aber in ihrer patinierten Gerümpeligkeit ein Ort des Aufatmens.
Martin Mosebach

Seit den fünfziger Jahren ist das Einkaufen in der Kleinmarkthalle für unsere Familie immer ein Vergnügen gewesen.
Karin Weinblum, Mainz

5. Vertrautes

Mein Leben spielt sich im Hinterhof der Kleinmarkthalle ab, und ich liebe diese etwas altmodische Umgebung mit dem vielseitigen Einzelhandel und der gewissen Gemütlichkeit.
Fides Becker

Ich finde die liebe alte Kleinmarkthalle, wie sie seit 30 Jahren zu unserem Alltagsleben gehört, so, wie sie ist, gut. Sie braucht keine Stromlinie, keine glänzenden Stände, vor allem keine teuren Standmieten, sonst können unsere gewohnten Händler, mit denen uns eine beinahe familiäre Vertrautheit verbindet, nicht bleiben.
Monika Reichert

Wenn man reinkommt, fühlt man sich sofort geborgen.
Friedel Gerdenitsch

6. Fremdes

Eine Handvoll Pfifferlinge, zwei Hände voll Bohnen, einzelne Zwiebeln, Knoblauch, Cocktailtomaten, ein paar Zweige Petersilie: wo kann man sich das so ungeniert aussuchen?
Anneliese Ruppel

7. Gescheites

Ich gehe mit meinen Schulkindern nicht nur in das Städel, sondern auch in die Kleinmarkthalle, weil sie hier die delikatesten Stilleben zu sehen bekommen.
Anna Baginski

Das Parkproblem habe ich gelöst. Ich gehe einfach jeden Tag hin, da muss ich nie viel schleppen.
Inge Hofmann

In Frankfurt, wo der Umgangston häufig zwischen muffig und gehetzt schwankt, ist die Kleinmarkthalle eine Oase. Hier findet man die freundlichsten Verkäufer. Ob's an den ätherischen Aromen liegt, die man wahrnimmt, sobald man die Halle betritt?
Georg Sangerberg

Ich bin bisher keinem Verein beigetreten, obwohl ich stark mit der Gesellschaft der Katzenfreunde sympathisiere. Aber wenn es um die Kleinmarkthalle geht, bin ich dabei & das mit den 12 Euro kriege ich auch hin.
Ida Schöffling

Mir passt es genau so, wie es jetzt ist!
Dr. Jechil Sieratzki, London





sind Familienbetriebe, die sich kein Personal für mehrere Schichten leisten können wie die Supermarktketten. Wie halten es die anderen Märkte? Der Wiener Naschmarkt und der Innsbrucker Markt öffnen um 6 bzw. 7 Uhr und schließen um 18.30 Uhr, samstags um 13 Uhr. Die Budapester schließen samstags um 14 Uhr. Die Stuttgarter öffnen um 7 und schließen um 18.30 Uhr, samstags um 16 Uhr.

Die Kleinmarkthalle braucht Freunde, die Eigenart und Tradition einer Markthalle respektieren. Wer um 20 Uhr noch rasch ein Brot braucht, hat andere Möglichkeiten.

In vielen europäischen Städten gibt es Markthallen. Aber eine, die so frankfurterisch und international zugleich ist, die auf kleinem Raum eine solche Vielfalt an Waren anbietet, ist selten.

Unsere Kleinmarkthalle ist ein Ort der Begegnung, der Lebensfreude, des Genusses. Sie soll auch ein Ort der Begegnung der Freunde sein. Einmal im Monat wollen wir uns hier zum Austausch treffen. Der erste Termin ist am Freitag, dem 11. November.

An Martini sind die Gänse reif zum Schlachten. Noch ein letztes Schlemmermahl, dann beginnt für Katholiken die vorweihnachtliche Fastenzeit. So streng wollen wir es mit den Bräuchen nicht halten, aber es ist sicher ein guter Tag für ein Treffen der Freunde. Ein Briefchen mit der Einladung zum Martins-Treffen schicken wir Ihnen Anfang November, vorausgesetzt, Sie haben sich bis dahin als Freundin oder Freund der Kleinmarkthalle erklärt. Nutzen Sie die Beitrittserklärung auf dieser Seite, rät herzlich

Ulrike Schiedermaier
Ulrike Schiedermaier

Impressum:

"Anneliese" wird vom Verein der Freunde der Kleinmarkthalle e.V. herausgegeben und erscheint in unregelmäßiger Folge.

Redaktion:

*Ulrike Schiedermaier (v.i.S.d.P.), Inge Traxler, Anneliese Ruppel
Gestaltung: Wilhelm Zimmermann,
Mitarbeit: Eva Wagner
Zeichnungen: Felix Mussil,
Hans Traxler
Fotos: Wilhelm Zimmermann*

Anschrift der Redaktion:

*Ulrike Schiedermaier
Große Fischerstraße 23,
60311 Frankfurt am Main*

Telefon und Fax: 069/ 29 63 57

*e-Mail:
UlrikeSchiedermaier@gmx.de*

Die Kleinmarkthalle braucht Freunde

Sind Sie schon Mitglied eines Freundeskreises oder Fördervereins für eine kulturelle Institution in Frankfurt, die es zu bewahren und zu fördern gilt? Wir haben im vergangenen Jahr den Verein „Freunde der Frankfurter Kleinmarkthalle“ ins Leben gerufen, weil wir auch die Kleinmarkthalle als eine Institution sehen, die es zu erhalten und zu fördern gilt.

Ihr möglicher Abriss im Zuge einer geplanten Neubebauung von Teilen der Altstadt ließ Anfang des Jahres die Wogen hochschlagen. Politiker, Presse, Bürger äußerten sich, zum Teil sehr emotional. Die Mehrheit war gegen einen Abriss.

Der Frankfurter Planungsdezernent ließ vor wenigen Wochen verlauten, dass er fünf Architekturbüros den Auftrag geben wolle, für einen Workshop im nächsten Frühjahr Sanierungspläne für die Halle zu erstellen. Zwei dieser Büros sollen Pläne für eine neue Kleinmarkthalle an anderer Stelle entwickeln. Was soll das bedeuten, nachdem sich auch die Stadtverordneten schon mehrheitlich für die Erhaltung der bestehenden Kleinmarkthalle ausgesprochen haben? Wachsamkeit ist nötig!

Die Kleinmarkthalle braucht Freunde, die auch weiterhin für deren Erhalt an Ort und Stelle plädieren.



Wie viele andere Einzelhändler haben auch die in der Kleinmarkthalle ihre Sorgen. Von der samstäglichen Betriebsamkeit darf man sich nicht täuschen lassen. Unter der Woche ist neuerdings häufig nicht viel los (abgesehen von den Mittagessern im dunklen Bankertuch an den Theken und den durcheinander laufenden japanischen Touristen unter den Popelinehütchen). Die Kleinmarkthalle ist zwar ein Begriff in Frankfurt, aber viele, die sie schätzen müssten, haben den Weg dorthin noch nicht gefunden.

Die Kleinmarkthalle braucht Freunde, die ihre Freunde auch zu Freunden der Kleinmarkthalle machen.

Nein, die Kleinmarkthalle ist nicht teurer als ein Wochenmarkt. Ja, sie ist teurer als ein Supermarkt. Wirklich? Oft bezahlt man nur wenige Cent mehr als dort. Für diesen kleinen Unterschied bekommt man gute, frische Ware ohne Abfall, im Gegensatz zum Supermarkt-Gebinde auch in kleinsten Mengen für den Einpersonen-Haushalt, Spe-

zialitäten aus aller Welt und eingehende Beratung.

Die Kleinmarkthalle braucht Freunde, die Preiswertes preisenswert finden und die Botschaft weitertragen, dass gute Dinge ihren Preis haben.

Das Auge blickt entzückt auf die liebevoll ausgestellten Waren. Die Kleinmarkthalle ist auch eine Schule der Sinne! Aber kennen wir wirklich alles? Wissen wir Bescheid über Exoten, Gewürze, Fleischsorten, saisonales Gemüse und Obst? Erkundungen im kleinsten Kreis für maximal 5 Mitglieder bietet unser Verein an. Das Programm veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe von "Anneliese".

Die Kleinmarkthalle braucht Freunde, die wissbegierig sind.

Die Kinder sind uns wichtig. Ein spezielles Kinderprogramm für einen Besuch in der Kleinmarkthalle ist im Entstehen. Woher kommen die Fischstäbchen? Für

neugierige Kinder gibt es eine behutsame Annäherung an den Ursprung der Nahrungsmittel, die sie kennen, verbunden mit den besten Rezepten für die Kinderküche.



Die Kleinmarkthalle braucht Eltern, die auch für ihre Kinder eine Schule der Sinne wünschen. Wir bieten sie, für maximal drei Kinder pro Kurs. Selbstverständlich gratis für die Kinder von Mitgliedern!

Der Verein will das Seine dazu beitragen, diese Einrichtung zu beschützen und für uns und die nachkommenden Generationen zu erhalten. Am 14. März 2005 hatten wir im Café Metropol am Weckmarkt eine erste Podiumsdiskussion veranstaltet. Weitere Podiumsdiskussionen, die Gelegenheit geben sollen für Vorschläge zur Verbesserung der aktuellen Situation – von Händlern, Kunden, heutigen und künftigen Nachbarn – sind geplant.

Die Kleinmarkthalle braucht Freunde, die ein Forum bieten und öffentlich diskutieren wollen.

Während Sie abends den Krimi im Fernsehen gucken, sind einige Händler dabei, Saucen, Frischkäse, Salate und vieles andere für den nächsten Tag vorzubereiten. Und während Sie noch tief schlafen, sind die Händler der Kleinmarkthalle schon in der Großmarkthalle und prüfen und suchen aus, was sie in Kisten, Körben und Steigen als Angebot des neuen Tags von dort zu ihren Ständen transportieren. Die Nächte der Händler sind kurz. Viele wohnen weit draußen. Längere Öffnungszeiten, wie sie vor allem von Berufstätigen gewünscht werden, sind für viele kaum zumutbar. Es

An die Vorsitzende des Vereins der Freunde der Frankfurter Kleinmarkthalle e.V.
Ulrike Schiedermaier, Große Fischerstraße 23, 60311 Frankfurt / Tel/Fax 069 29 63 57, UlrikeSchiedermaier@gmx.de

Beitrittserklärung

Ich möchte dem Verein „Freunde der Frankfurter Kleinmarkthalle“ beitreten.

Name, Vorname _____ Geburtsdatum _____ Beruf _____

Straße, Hausnummer _____ PLZ, Ort _____

Tel.: _____ e-mail: _____

Als Jahresbeitrag zahle ich EUR 12.-

bar oder mit Scheck

Überweisung an „Freunde der Frankfurter Kleinmarkthalle e.V.“
Frankfurter Sparkasse, BLZ 50050201, Kto.Nr.: 200115359

Bankeinzug, meine Kto.Nr.: _____

Bank _____ BLZ _____

Ort _____ Datum _____ Unterschrift _____